

Mit dem Ankaufe unseres Grundstückes und dem Bau unseres Krankenhauses mußten selbstverständlich unsere aufgesparten Gelder schwinden. Wir standen vor der schweren Aufgabe, die Mittel zu beschaffen, welche die Fortsetzung des begonnenen Werkes ermöglichten. Freilich eine Aufgabe von bedrückender Schwere, in einer Zeit, welche ohnehin von dem Wohlthätigkeits- und dem Gemeinfinne aller Kreise mannichfache Opfer forderte, eine Summe von 300 000 Mk. aufzubringen! Denn ein solcher Betrag war allein nöthig, um das geplante Hauptgebäude unserer Anlage herstellen zu können. In der Veranstaltung einer umfänglichen Waarenlotterie glaubten wir den geeignetsten Weg zur Erreichung unseres Zieles zu finden und haben ihn auch gefunden, denn dieselbe, an welche sich später noch eine zweite mit der ersten zusammenhängende angeschlossen, hat uns mächtig gefördert. Durch den gern gewährten Beistand hoher Behörden und die Unterstützung zahlreicher Freunde und Gönner, indeß auch unter drückendster Arbeitslast, unter Sorge und Mühe aller Art, unter mancherlei was bitter für ihre Leiter war, hat sie doch die wohlverdiente Freude gewährt, dem Vereine die Geldmittel zuzuführen, deren er zum Weiterbau des Carolahauses bedurfte.

Dieser großen Lotterie mit ihren hohen Erträgnissen gebührt unter alle dem, was wir unternahmen, ein hervorragender Platz. Sie schuf den Grundstock für das, was wir später schafften, sie ermöglichte die Durchführung unserer Entwürfe, und um des Dankes willen, den wir ihr zu zollen haben, möge ihrer auch hier eingehender gedacht sein und die Bilder fast vergessener arbeitsvoller Tage erneut vor uns treten.

Die Lotterie des Albertvereins.

Wenn das Ergebnis dieser Waarenlotterie nur annähernd den benötigten Betrag erreichen sollte, mußten wir sie in einem